



## Zahnbehandlung beim Pferd, damit es wieder „rund“ läuft

*Regelmäßige Hufpflege bei Pferden ist heutzutage selbstverständlich – von Ausnahmen mal abgesehen. Doch wie sieht es bei der Zahnpflege aus? Tägliches Zähneputzen ist bei Pferden zwar nicht erforderlich, aber eine jährliche Zahnkontrolle durch einen spezialisierten Tierarzt unbedingt empfehlenswert. In großen Ställen, wie zum Beispiel dem in Mecklenburg gelegenen Gestüt Lewitz von Paul Schockemöhle, sind regelmäßige Zahnpflegeaktionen für den gesamten Bestand selbstverständlich. TV-Dokumentationen beweisen das.*

Die heutige Pferdehaltung unterscheidet sich erheblich von dem ursprünglichen Leben der Wildpferde. Sowohl die Dauer der Futteraufnahme als auch das Futter selbst haben sich gewandelt und damit auch die Abnutzung der Zähne. Freilebend mussten die Pferde das harte Steppengras abbeißen, was einen ständigen Abrieb der Zähne bewirkte. Bei der heute üblichen Boxenhaltung wird dem Pferd alles serviert. „Durch vorbereitetes Futter wie Pellets, gequetschtes Getreide oder Heulage entsteht ein Missverhältnis zwischen Backenzahn- und Schneidezahn-Abnutzung auf der einen Seite, und auf der anderen Seite dem Herauswachsen der Zähne aus dem Kiefer, weil die Tiere im Vergleich zu früher viel zu wenig kauen müssen“, so Tierarzt Lars Schulte, der sich auf diesem Gebiet spezialisiert hat.

Außerdem hat das Pferd unterschiedliche Kieferanteile, die oben breiter und unten schmaler sind. Da die Backenzähne in einem bestimmten Winkel zueinander stehen, entwickeln sich nicht selten scharfe Spitzen und

Kanten, die zu Verletzungen an Maulschleimhaut, Zahnfleisch und Zunge führen können. Es gibt auch Pferde, die sogenannte „Wolfszähne“ bekommen – meistens im Oberkiefer. Sobald das Trensengebiss auf die Verletzungen im Maul oder auf den Wolfzahn drückt, hat das Pferd Schmerzen. Die Folgen in diesen Fällen sind Rittigkeitsprobleme wie Kopfschlagen, schlechte Anlehnung an die Reiterhand, Verwerfung im Genick, Zähneknirschen, Zungenfehler sowie Verspannungen, die ein „unrundes Laufen“ verursachen. Auch Verdauungsprobleme, verbunden mit Gewichtsverlust, Nahrungsverweigerung, Kolik-Gefahr und Schlund-Verstopfungen haben ihre Ursachen in Gebiss-Veränderungen. Lars Schulte: „Eine regelmäßige Zahnkorrektur kann tierärztliche, chiropraktische oder osteopathische Behandlungen reduzieren und fördert die Lebensqualität unserer Pferde. Sie ist unverzichtbar.“

Eine Kontrolle durch den Besitzer ist durch schlechte Einsicht in die Maulhöhle und fehlender Erfahrung meistens nicht möglich. Das

macht eine routinemäßige Kontrolle der Zähne und des Pferdemauls durch einen Tierarzt unumgänglich, um Probleme früh zu erkennen und vorzubeugen. Bei einer notwendigen Behandlung sind schon aus Gründen des Tiereschutzes eine Sedierung des Pferdes und die Verwendung eines speziellen Maulspekulums üblich. Das sieht zwar spektakulär aus, verhindert aber potenzielle Gefahren, da Pferde solche Eingriffe mit hellem Licht der Kopflampe und der Einsatz der Zahnfräsen naturgemäß Angst machen. Sobald die Sedierung nachlässt, fangen die Pferde wieder langsam an zu fressen und am nächsten Tag ist ihnen von der Behandlung nichts mehr anzumerken. Normal verlaufende Zahnbehandlungen sind übrigens auch nicht wesentlich teurer als ein Vollbeschlag durch den Schmied – und der kommt in der Regel alle acht Wochen.

**Volker Tauchnitz**